



Schleswig-Holstein
Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik

Primarstufe/Grundschule

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Brunswiker Straße 16 -22, 24105 Kiel

Kontakt: pressestelle@bimi.landsh.de

Layout: Stamp Media GmbH, Agentur für Kommunikation & Design, Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.stamp-media.de

Druck: Schmidt & Klaunig, Druckerei & Verlag seit 1869, Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.schmidt-klaunig.de

Kiel, August 2018

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik

Grundschule/Primarstufe

Inhalt

I Einleitung	4
II Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik	5
1 Das schulinterne Fachcurriculum	5
1.1 Funktion des schulinternen Fachcurriculums im Kontext der Fachanforderungen.....	5
1.2 Verteilung der Handlungsfelder und Themen	6
1.3 Bewertung von Unterrichtsbeiträgen.....	7
1.4 Entwicklung eines schulinternen Fachcurriculums	8
1.5 Außerschulische Lernorte.....	11
2 Zum Umgang mit der Notenschrift	12
3 Förderung von Medienkompetenz	12
4 Aufgabenideen	14
4.1 Jahrgangsstufe 1/2	14
4.2 Jahrgangsstufe 3/4	20
5 Aufbau und Training musikalischer Fähigkeiten und Fertigkeiten	26
5.1 Singen.....	26
5.2 Rhythmusschulung	26
5.3 Musik hören	27
6 Berücksichtigung von Förderschwerpunkten	28
III Anhang	32
1 Wichtige Begriffe aus den Fachanforderungen	32
2 Weitere Unterrichtsideen	34
3 Lernen mit digitalen Medien im Kontext der Fachanforderungen	36
4 Weitergehende Unterstützung durch das IQSH	37

I Einleitung

Zur Unterstützung der Umsetzung der Fachanforderungen Musik werden im Leitfaden Materialien angeboten, die helfen mögen, Unterricht auf der Grundlage der übergeordneten Ausführungen im Kontext der jeweiligen schulischen Bedingungen leichter planbar zu machen und die Durchführung kreativ zu gestalten. Ein Angebot an Planungsrastern, Ankreuztabellen, Ideensammlungen für Unterrichtsthemen sowie Tipps für den Einsatz digitaler Medien und für die musikpraktische Arbeit dienen als Anregungen. Einerseits trägt der Leitfaden also dazu bei, die gestellten Anforderungen umzusetzen und zu erfüllen, andererseits soll Mut zur Kreativität in der Planung und Durchführung eines facettenreichen Musikunterrichtes geweckt werden.

II Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik

1 Das schulinterne Fachcurriculum

1.1 Funktion des schulinternen Fachcurriculums im Kontext der Fachanforderungen

Der Leitfaden unterstützt die Schulen bei der Umsetzung der Fachanforderungen und hilft ihnen, Unterricht auf der Grundlage der neuen Fachanforderungen zu planen. Im Folgenden werden Anregungen zur Gestaltung und Fortschreibung eines schulinternen Fachcurriculums dargestellt.

Das schulinterne Fachcurriculum dient der Dokumentation von Vereinbarungen, die an der jeweiligen Schule zur Gestaltung des Musikunterrichts getroffen werden. Im Fach Musik können sowohl das Unterrichtsangebot als auch fachliche Schwerpunktsetzungen von Schule zu Schule differieren.

Gründe dafür sind zum Beispiel:

- unterschiedliche personelle Versorgung
- unterschiedliche räumliche und mediale Ausstattungen
- lokale und regionale Bedingungen wie Nähe zu Konzerthäusern und zu außerschulischen Education-Angeboten
- unterschiedliche Ausgestaltung der Stundentafeln
- Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden
- Umsetzungen besonderer musizierpraktischer Schwerpunkte wie Chorklasse, Streicherklasse, Bläserklasse.

Zu berücksichtigen sind ebenfalls Ausbildung und fachliche Schwerpunkte des Fachkollegiums.

Die Fachanforderungen geben einen Rahmen vor. Die Umsetzung berücksichtigt alle örtlichen Gegebenheiten der einzelnen Schule. Es ist Aufgabe des schulinternen Fachcurriculums, die Kerninhalte und Kompetenzen, die in den Fachanforderungen ausgewiesen sind, über die einzelnen Jahrgangsstufen hinweg aufbauend abzubilden und zu konkretisieren und diese auch mit dem Medienkompetenzerwerb zu verbinden. Dazu werden konkrete Absprachen getroffen.

Diese Absprachen beziehen sich zum Beispiel auf

- jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen und Verteilung von Unterrichtsinhalten und Themen
- die Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und außerschulischer Lernorte
- Differenzierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf oder mit besonderer Begabung
- einen abgestimmten Umfang der verwendeten Fachbegriffe
- die Benutzung von Hilfsmitteln, Medien und Materialien
- Formen der Leistungsbewertung.

Die folgenden Abschnitte enthalten Themenbeispiele, Planungsinstrumente und Hinweise, die sowohl bei der Erstellung eines schulinternen Fachcurriculums hilfreich sein sollen als auch Impulse für die Gestaltung des individuellen Unterrichts geben können.

1.2 Verteilung der Handlungsfelder und Themen

In den Fachanforderungen für die Grundschule sind zusätzlich zu den anzustrebenden Kompetenzen verbindliche Vorgaben formuliert. Diese Vorgaben beziehen sich zum einen auf Kompetenzen, Handlungsfelder, Tätigkeitsbereiche und zum anderen auf Themen und Themenbereiche:

Kompetenzbereiche, Handlungsfelder, Tätigkeitsbereiche¹

- Zwei Kompetenzbereiche
→ werden in jedem Unterricht berücksichtigt.
- Vier Handlungsfelder
→ werden in jeder Unterrichtseinheit berücksichtigt.
- Zwölf Tätigkeitsbereiche
→ werden in der Eingangsphase sowie jeweils in den Jahrgangsstufen 3 und 4 berücksichtigt.

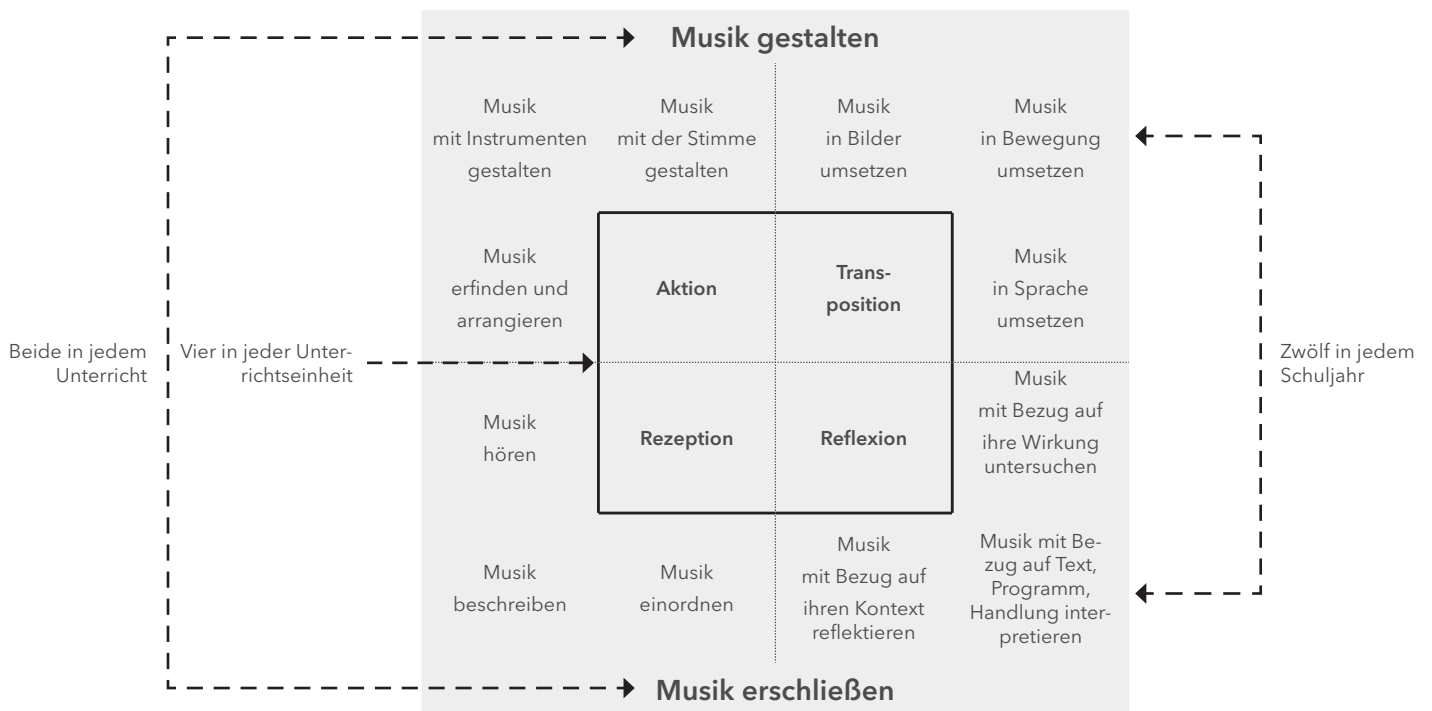
Themen und Themenbereiche²

Die drei Themenbereiche sind:

- Musik und ihre Ordnung
- Musik und ihre Entwicklung
- Musik und ihre Bedeutung.

In der Eingangsphase sowie jeweils in den Jahrgangsstufen 3 und 4 wird aus jedem der drei Themenbereiche mindestens ein Thema behandelt.

Die Themen sind Vorschläge. Sie gelten für Unterrichtseinheiten.






1 vgl. Fachanforderungen Musik Primarstufe/Grundschule Kap. 3.2

2 vgl. Fachanforderungen Musik Primarstufe/Grundschule Kap. 4.4

1.3 Bewertung von Unterrichtsbeiträgen

Im schulinternen Fachcurriculum sind Absprachen zur Leistungsbewertung zu treffen. Die hier vorgestellten Bewertungsbögen verstehen sich als Vorschläge für eine transparente Leistungsbewertung für die mündlichen, praktisch-gestalterischen und schriftlichen Unterrichtsbeiträge vorrangig in den Jahrgangsstufen 3 und 4³. Die einzelnen

Bewertungskriterien werden mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Durch die Aufschlüsselung in verschiedene Bereiche können die Lernenden ihre Mitarbeit besser reflektieren und sich in den einzelnen Aspekten möglichst realistisch einschätzen. Ein weiterer Vorteil dieser Vorgehensweise liegt in dem möglichen Abgleich von Fremd- und Eigenbewertung der Unterrichtsbeiträge. Zudem wird die Rückmeldung der Leistungen dokumentiert.

	Das kann ich im Fach Musik			
So arbeite ich im Unterricht mit.	Ich kann die Inhalte aus dem Unterricht wiedergeben.			
	Ich kann das Gelernte auf neue Aufgaben anwenden.			
	Ich kann die Aufgaben sicher lösen.			
	Ich beherrsche die musikalischen Fachbegriffe.			
	Ich beteilige mich häufig am Unterrichtsgespräch.			
	Ich kann mich in der Gruppe mit anderen Kindern einigen.			
	...			
So musiziere ich im Unterricht.	Ich bin beim Musizieren immer aktiv.			
	Ich singe immer mit.			
	Ich kann Notationen auf dem Instrument umsetzen.			
	Ich denke mir passende Musik aus.			
	...			
So bereite ich mich vor.	Meine Mappe ist vollständig und sauber geführt (alle Arbeitsblätter ausgefüllt, alle Arbeitsblätter in der richtigen Reihenfolge, Inhaltsverzeichnis ist angelegt).			
	So sind meine schriftlichen Tests ausgefallen.			
	...			
Kreuze oben bitte an, welchem Bereich du deine Leistungen zuordnest. Gib dir dann eine Gesamtbewertung, die deiner Einschätzung nach auf deine Mitarbeit zutrifft.				

3 siehe Fachanforderungen Musik, Kapitel II.6

1.4 Entwicklung eines schulinternen Fachcurriculums

Das folgende Formular ist für die gemeinsame Absprache bei der Entwicklung des schulinternen Fachcurriculums gedacht. Es eignet sich aber auch als persönliche Planungshilfe.

Auf der **ersten Seite** können allgemeine Absprachen für das Fach eingetragen werden. Hier können Vereinbarungen für verschiedene Fragestellungen festgehalten werden, die für die konkrete Schule und ihren Musikunterricht relevant sind. Auf der folgenden Seite sind Beispiele für Fragestellungen in das Formular eingetragen.

Auf der **zweiten Seite** können stichpunktartig die wichtigsten Informationen zu den ausgewählten Themen des Unterrichts zusammengefasst werden:

Thema:

Formulierung des Unterrichtsthemas

Themenbereich:

Nummer des Themenbereichs. So wird im Überblick deutlich, dass alle drei Themenbereiche behandelt worden sind.

Inhalte:

Hier können die behandelten Übungen, Musikstücke, Fragestellungen eingetragen werden.

Förderung der Kompetenzen:

Hier werden die Kompetenzen aufgeführt, die in der Unterrichtseinheit erworben oder erweitert/vertieft werden können⁴. In den Spalten dahinter wird jeweils das zugehörige Handlungsfeld angekreuzt, so dass im Überblick deutlich wird, dass alle vier Handlungsfelder in die Unterrichtseinheit eingeflossen sind.

Förderung der Medienkompetenz:

Hier werden Inhalte und Methoden der Einheit aufgeführt, durch die die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert wird. Außerdem wird die Zuordnung zu den für alle Fächer verbindlichen Medienkompetenzbereichen⁵ deutlich gemacht.

Weitere Absprachen und Tipps:

Hier ist Platz für konkrete Notizen zur Unterrichtseinheit. Dazu gehören zum Beispiel:

- Maßnahmen zur Binnendifferenzierung
- eingesetzte Methoden und Medien
- Lernen am anderen Ort
- Angaben zu passenden Unterrichtsmaterialien
- Literaturhinweise

Bei der Entwicklung eines schulinternen Fachcurriculums könnte man sich zunächst auf drei gemeinsame Themen einigen, die die drei Themenbereiche abdecken.

Auf der übernächsten Seite ist ein Beispiel für mögliche Eintragungen zu einem Unterrichtsthema aufgeführt.

⁴ Kompetenzen entsprechend Fachanforderungen Musik Primarstufe/Grundschule Kap. 3.3

⁵ vgl. Fachanforderungen, I Allgemeiner Teil, Kap. 2 (siehe auch Tabelle im Anhang mit den konkretisierten Kompetenzerwartungen zur Medienkompetenz zum Ende der Grundschulzeit).

Schule

Schulinternes Fachcurriculum Musik - Stand:

Allgemeine Absprachen

- *Welche regelmäßigen Übungseinheiten und Rituale wollen wir im Musikunterricht nutzen, zum Beispiel Rhythmusübungen, Singen, Hörrituale?*
- *Welche außerschulischen Lernangebote können oder wollen wir regelmäßig oder in welchen Klassenstufen nutzen?*
- *Welche Möglichkeiten nutzen wir, Singen und Musizieren im Unterricht anderer Fächer einzusetzen?*
- *Welche Kriterien der Leistungsbewertung legen wir zu Grunde?*
- *Welche Formen der Heft- oder Mappenführung wollen wir ab welcher Jahrgangsstufe einsetzen?*
- *Welche Beiträge zum Schulleben durch musikalische Aufführungen aus dem Unterricht oder aus jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften streben wir an?*
- *Wie wollen wir die Nutzung des Fachraumes in den verschiedenen Jahrgangsstufen regeln?*

Schule							
Schulinternes Fachcurriculum Musik - Stand:							
Jahrgangsstufe: 2							
Thema	Themenbereich	Inhalte	Förderung der Kompetenzen	A	Tr	Rz	Rf
Musik kann laut und leise sein	1	<i>Wie laut und wie leise klingen unsere Schlägel? Schlägel nach der Lautstärke ordnen. Spielstücke mit verschiedenen Lautstärken gestalten. Die ansteigende Lautstärke von „In der Halle des Bergkönigs“ in Bewegung umsetzen. Wie laut ist unsere Schule? Mit einer Lärm-App unterwegs. Wann hören wir laute und wann leise Musik?</i>	<i>grundlegende Spieltechniken auf dem Schulinstrumentarium nutzen</i>	X			
			<i>Klangeigenschaften des angebotenen Instrumentariums nutzen</i>	X			
			<i>Kriteriengeleitet eigene Bewegungsfolgen und Gesten erfinden</i>		X		
			<i>musikalische Ausdrucksmittel benennen</i>			X	
			<i>Musik mit Bezug auf bestimmte Lebenszusammenhänge beschreiben</i>				X
			<i>Bezüge zwischen Musik und einer außermusikalischen Vorlage herstellen und erklären</i>				X
Förderung der Medienkompetenz Hier z. B. • Internetseite: Lärmschutz DGUV „Hör genau“: https://www.dguv-lug.de/primarstufe/natur-umwelt-technik/laermschutz-hoer-genau/ • Einsatz einer Lautstärke-App Förderung der Kompetenzen K1 (Browsen, Suchen, Filtern) und K 4 (Gesundheit schützen)							
Weitere Absprachen und Tipps Hier z. B.: • Lautstärke-Lieder • Musikbuch xy, Seite...							
Thema	Themenbereich	Inhalte	Förderung der Kompetenzen	A	Tr	Rz	Rf
Weitere Absprachen und Tipps							
Thema	Themenbereich	Inhalte	Förderung der Kompetenzen	A	Tr	Rz	Rf
Weitere Absprachen und Tipps							

1.5 Außerschulische Lernorte

In Schleswig-Holstein gibt es vielfältige Kooperationen zwischen allgemein bildenden Schulen und anderen Institutionen der musikalischen Bildung. Dazu einige Beispiele:

Phänomenta e.V. Norderstr. 157-163, Nordtor, 24939 Flensburg Tel: 0461 1 44 49 0 www.phaenomenta-flensburg.de	Die Phänomenta ist ein Institut der Europa Universität Flensburg. Auf über 3500 finden sich Exponate, die zum Experimentieren einladen. So können selbständig Versuche zu vielen Themen durchgeführt werden, unter anderem zur eigenen Wahrnehmung, zur Mechanik und zur Akustik.
musiculum. Lern- und Experimentierwerkstatt für Kinder und Jugendliche Stephan-Heinzel-Straße 9, 24103 Kiel Tel: 0431 / 666 889 - 0 E-Mail: info@musiculum.de Kontakt musiculum MOBIL Tel: 0431 / 666 889 - 17 E-Mail: mobil@musiculum.de	Das musiculum ist ein interaktives Museum, im dem Kinder und Jugendliche Instrumente entdecken und ausprobieren können. Zum Angebot gehören auch Schulprojekte. Das musiculum MOBIL ist ein bunter Transporter mit Musikinstrumenten und Spielen. Es bietet Möglichkeiten, das handlungsorientierte Konzept des musiculums ohne größeren Aufwand vor Ort kennenzulernen.
Discover Music! in Hamburg, Musikalische Entdeckungsreisen für Zuhörer von 3 bis 99 www.ndr.de/orchester_chor/Discover-Music-in-Hamburg,aufgehtsindex103.html	Das NDR-Orchester bietet Projekte für Schulen und Kindergärten an: Es gibt unter anderem Mit-Mach-Musiken, musikalische Besuche in den Schulen und öffentliche Proben.
Schule und KiTa - Elbphilharmonie www.elbphilharmonie.de/de/schule-und-kita	Hinter die Kulissen eines großen Konzerthauses blicken, gemeinsam ein Konzert besuchen, Künstler treffen: Für Schulen und Kitas bietet die Elbphilharmonie ein eigenes Programm an.
Instrumentenwelt in der Elbphilharmonie Hamburg www.elbphilharmonie.de/de/instrumentenwelt	Anfassen streng erlaubt. Ob Geige, Trompete, Pauke oder die orientalische Oud: In der Instrumentenwelt der Elbphilharmonie kann man in vielfältigen Workshops in die Welt der Musik eintauchen.
Staatsoper Hamburg: „Jung“-Seiten www.jung-staatsoper.de/	Auf den „Jung“-Seiten findet man ein spezielles Programm für Kinder und Jugendliche der Staatsoper Hamburg, des Hamburg Ballett John Neumeier und des Philharmonischen Staatsorchesters
Rhapsody in School www.rhapsody-in-school.de	In vertrauter Umgebung laden Künstler junge Menschen ein ins Gespräch zu kommen, spielen für sie und entdecken mit ihnen ein aufregendes Universum - ganz ohne konventionelle Schranken.
Landestheater Flensburg www.sh-landestheater.de/junges-theater/	Das Schleswig-Holsteinische Landestheater zeigt auf der Seite der Theaterpädagogik die Angebote für Schulen
Theater Kiel / Oper / Werftpark etc. www.theater-kiel.de/theaterpaedagogik/	Seiten der Theater- und Konzertpädagogik des Theaters Kiel mit Angeboten für Schulen
Theater Lübeck www.theaterluebeck.de	Seiten der Theater- und Konzertpädagogik des Theaters Lübeck
Taschenoper Lübeck www.taschenoper-luebeck.de	Die Taschenoper Lübeck macht „Große Oper für kleine Menschen“. In den Opernbearbeitungen für Kinder und Jugendliche wird das Publikum musikalisch und szenisch in das Bühnengeschehen einbezogen und erlebt damit die Oper hautnah.
Musikhochschule Lübeck www.mh-luebeck.de/de/studium/junge-talente/musis/	Die Musikhochschule Lübeck führt Projekte mit Schulen durch. Für eine intensive Zusammenarbeit gibt es für jede allgemeinbildende Schule die Möglichkeit, Kooperationschule der Musikhochschule zu werden.

2 Zum Umgang mit der Notenschrift

In den Fachanforderungen wird Notation als ein Mittel verstanden, Musik zu gestalten und zu erschließen. Die Vermittlung der klassischen Notenschrift ist stets an weitere Unterrichtsinhalte und Zielsetzungen gebunden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Musikunterricht in der Grundschule dafür sensibilisiert werden, dass das Notieren von Musik in seinen verschiedenen Facetten von großem Wert ist. Vorstufen der klassischen Notation, die geeignet sind, das Notieren im Fünflinien-System anzubahnen, werden angestrebt. Dazu gehören

- ikonische Zeichen wie Instrumentenbilder
- Symbole für Instrumente
- Symbole für Klänge, Geräusche und Töne
- grafische Notationen, Verlaufspläne
- Buchstabennotation.

Im Vordergrund steht bei dieser Vermittlung die Notation als Mittel zum Zweck. Schülerinnen und Schüler können dazu angeleitet werden, ihre praktischen Arbeitsergebnisse so festzuhalten, dass sie diese zum Beispiel in der Folgestunde reproduzieren können. Insbesondere die grafische Notation bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, kreative Wege in Richtung unseres tradierten Notationssystem einzuschlagen.

3 Förderung von Medienkompetenz

Der Musikunterricht in der Grundschule knüpft an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien an und baut bereits vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten aus. Die Schülerinnen und Schüler lernen, digitale Medien für die Recherche von Informationen und das Festigen von Sachkenntnissen sowie für die musikalische Praxis und kreative Erarbeitungen zu nutzen. Neben überfachlich relevanten Anwendungen werden dafür beispielsweise musikbezogene Lernprogramme, App-Instrumente und einfache Sequenzerprogramme eingesetzt.

Neben einem *Lernen durch Medien* ist im Musikunterricht der Grundschule auch ein *Lernen über Medien* von Bedeutung, indem Strategien der Manipulation im Musikbereich an ausgewählten Beispielen deutlich gemacht werden. Zudem wirken vielfältige unterrichtliche Angebote insbesondere musikpraktischer Art medialer Bevormundung und einseitiger Präferenzbildung entgegen.

In der Grundschule ist ausschließlich der geführte Gebrauch des Internets zu empfehlen. Zum geführten Gebrauch gehören die Nutzung von White Lists, vorbereiteten Linklisten, Kindersuchmaschinen und anderen Voreinstellungen in der Verwaltung von Endgeräten.

Der verantwortungsvolle Internetgebrauch wird im Wesentlichen in den Fächern Heimat-, Welt- und Sachunterricht und Religion angebahnt. In diesem Zusammenhang wird auch die Thematik des Urheberrechts bei Veröffentlichungen im Internet angesprochen. Zeitgleich sollte sich der Musikunterricht fächerübergreifend mit den Möglichkeiten des Musikkonsums im Internet beschäftigen.

Die in der folgenden Übersichtstabelle aufgeführten Arbeitsmöglichkeiten und Beispiele des Faches Musik in der Grundschule orientieren sich an den sechs für alle Fächer verbindlichen Kompetenzbereichen⁶.

⁶ vgl. Fachanforderungen, I Allgemeiner Teil, Kap. 2.5 und III Anhang, Kap. 2 Entwicklung der Medienkompetenz

Kompetenzbereiche	Arbeitsmöglichkeiten
Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren	Videos von Musikerinnen/Musikern und Musikstücken auf internen Plattformen finden oder im geführten Zugriff im Internet suchen. <i>Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler suchen als Begleitung für ihre Tanzaufführung das Video ihrer Lieblingsband.</i>
Kommunizieren und Kooperieren	Texte, Bilder oder Audioaufnahmen mit anderen teilen; in geteilten Dokumenten gemeinsam arbeiten. <i>Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler füllen in Gruppenarbeit ein digitales Arbeitsblatt zum Leben eines Komponisten aus und tauschen ihre Ergebnisse mit denen anderer Gruppen aus, um sie am Ende an eine Projektionsfläche im Klassenraum zu senden.</i>
Produzieren und Präsentieren	Mit App-Instrumenten musizieren. <i>Die Schülerinnen und Schüler begleiten ein Lied mit einer Percussions-App oder spielen App-Instrumente in Kombination mit Orff-Instrumentarium.</i> App-Instrumente als Zugang zum Gruppenmusizieren für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf einsetzen. <i>Beispiel: Schülerinnen und Schüler spielen nach einer Farbpartitur auf einem Tablet, auf dem farbliche Bereiche bestimmte Töne oder Akkorde repräsentieren.</i> Ein Musikstück im Sequenzer-Programm zusammensetzen. <i>Beispiel: Schülerinnen und Schüler setzen selbst aufgenommene oder bereits vorproduzierte Loops zu einer Begleitung zusammen.</i> Ein Hörspiel mit Musik und Geräuschen aufnehmen. <i>Beispiel: Schülerinnen und Schüler nehmen in Gruppenarbeit eine Halloween-Geschichte auf, die sie mit selbst produzierten oder vorher zur Verfügung gestellten Geräuschen und Hintergrundmusiken anreichern.</i>
Schützen und sicher Agieren	Ein Bewusstsein für Lautstärke und damit verbundene Gefahren entwickeln. <i>Beispiel: Schülerinnen und Schüler messen mit Hilfe von einfachen Lärm-Apps auf Smartphones oder Tablets Lautstärken.</i>
Problemlösen und Handeln	Lernprogramme nutzen. <i>Beispiel: Schülerinnen und Schüler erschließen sich den Bereich Oper mit Hilfe einer geeigneten Lern-App.</i> Mit App-Instrumenten üben, Noten umzusetzen. <i>Beispiel: Schülerinnen und Schüler aktivieren auf einem Musikprogramm eine Xylophon- oder Klaviertastatur und üben mit Kopfhörern die Begleitstimme eines Liedes.</i>
Analysieren und Reflektieren	Den eigenen Mediengebrauch in Bezug auf Musik reflektieren. <i>Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler sprechen über die Wirkung von Musik in der Werbung.</i>

4 Aufgabenideen

4 Aufgabenideen

In diesem Kapitel sind Konkretisierungsmöglichkeiten von Unterrichtsthemen aus allen drei Themenbereichen und für verschiedene Jahrgangsstufen zusammenge-

stellt. Die Ideen verstehen sich als Impulse zur eigenen Unterrichtsplanung. Sie sollen Arbeitsmöglichkeiten in den vier Handlungsfeldern Aktion, Transposition, Rezeption und Reflexion und damit gleichzeitig die Vielfalt der Zugänge zur Musik verdeutlichen.

4.1 Jahrgangsstufen 1/2

Thema: Musik kann laut und leise sein
(Themenbereich 1)



Unterrichtsideen

Lautstärke-Spiele und Warmups

- „Wie weit ist der Klang entfernt?“ Die Schülerinnen und Schüler bestimmen mit geschlossenen Augen, welches Instrument weiter entfernt zu hören ist.
- „Instrumentenmikado“. In der Mitte eines Stuhlkreises liegen Instrumente. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich nacheinander ein Instrument, ohne ein Geräusch zu erzeugen.
- „Stille Post – Laute Post“. Klänge in verschiedenen Lautstärken vor- und nachspielen.
- „Wenn es still ist...“. Phantasiereise / Traumreise. Schülerinnen und Schüler sprechen über Stille und Lärm, laute und leise Musik.

Laut und leise in unserer Umgebung

- „Wie laut und wie leise ist mein Schulranzen?“ Wir sortieren die Gegenstände in unserem Ranzen nach der Lautstärke, beim Fallenlassen, Öffnen und Schließen, Schütteln ...
- „Wie laut ist unsere Schule? – Lautstärke messen“. Die Schülerinnen und Schüler erforschen mit einer Lärm-App (Smartphones oder Tablets) Lautstärkequellen im Schulgebäude.

Laute und leise Musik spielen

- „Wie laut und wie leise klingen unsere Schlägel?“ Verschiedene Schlägel werden nach der von ihnen erzeugten Lautstärke geordnet (Wollfilz-, Filz-, gewickelte, Gummikopf-, Holzschlägel).
- „Ich spiele - viele spielen“. Tutti-Solo-Spiele mit Trommeln.
- „Wir sind Dirigentinnen und Dirigenten“. Laut und leise dirigieren mit verabredeten Zeichen oder Gegenständen.
- „Wir musizieren laut, mittellaut und leise“. Lieder und Spielstücke in verschiedenen Lautstärke-Stufen gestalten.
- „Laut und leise aufschreiben“. Grafische Zeichen für laut und leise lesen und auch selbst erfinden.

Laute und leise Musik hören (verschiedene Beispiele)

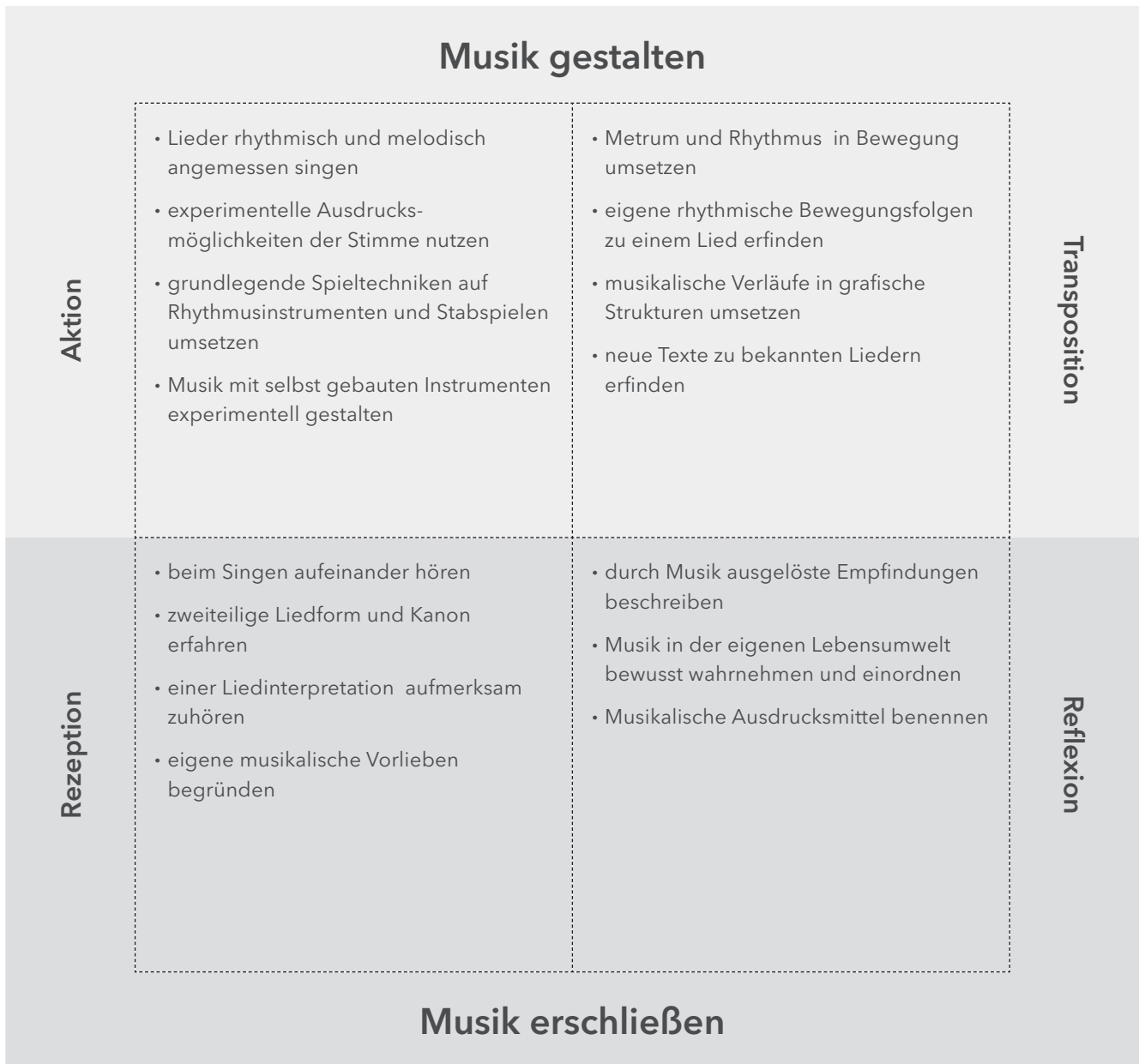
- Eine dramatische Szene: „In der Halle des Bergkönigs“: Die ansteigende Lautstärke von „In der Halle des Bergkönigs“ von Edvard Grieg in Bewegung umsetzen.
- „Laute Farben – leise Farben?“ Ein Bild zur „Morgenstimmung“ von Edvard Grieg oder zu „Samuel Goldenberg und Schmuyle“ aus „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky gestalten.
- „Leiser-Werden als Protest“ - Die Abschiedssinfonie von Joseph Haydn. Schülerinnen und Schüler setzen den Schluss der Sinfonie in eine Spielszene um.
- „Echo in der Musik“. Die „Echo-Arie“ aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach hören und leise/laut mit unterschiedlichen Chiffontüchern oder Karten bzw. Bewegungen darstellen.

Hinweise zur Förderung von Medienkompetenz

- Lärmschutz DGUV „Hör genau“: <https://www.dguv-lug.de/primarstufe/natur-umwelt-technik/laermschutz-hoer-genau/>
- In dieser Unterrichtseinheit können mit Hilfe von Smartphones oder Tablets einfache Lärm-Apps eingesetzt werden, um Lautstärken zu messen und einzuordnen.

Thema: Alte und neue Lieder

(Themenbereich 2)



Unterrichtsideen

„Ich geh durch einen grasgrünen Wald“ – Ein altes Wanderlied

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen das Lied
- setzen das Grundmetrum in Bewegung um (mit Tüchern)
- erfahren und benennen das Metrum zum Ausdruck des Wanderns und nutzen es für die aktive Interpretation des Liedes
- spielen das Metrum auf Rhythmusinstrumenten mit
- formen Teile der Melodie im Tonhöhenverlauf mit Tüchern nach
- beschreiben Bedeutungen und Empfindungen des Wanderliedes
- ordnen das Lied begründet den älteren Kinderliedern zu
- hören das Lied in unterschiedlichen Interpretationen an und begründen eigene Vorlieben.

„Jimba, Jimba“ – Was bedeutet das?

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen das Lied
- begleiten sich auf Stabspielen mit dem Ton e oder mit den Harmonien von e-Moll und a-Moll
- experimentieren beim Singen mit unterschiedlichen Stimmklängen
- erfinden zur Melodie neue Nonsense-Texte
- entwickeln ein passendes Klatsch-Spiel
- musizieren das Lied mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln.

„Es tönen die Lieder“ – Wie klingt der Frühling?

Die Schülerinnen und Schüler

- singen das Lied
- setzen es den drei Formteilen entsprechend in Bewegung um
- begleiten das Lied mit Rhythmusinstrumenten im Dreivierteltakt
- singen das Lied als Kanon
- beschreiben die Empfindungen, die durch die Musik ausgedrückt werden
- erfinden eigene Frühlingsverklängerungen

- hören Frühlingsmusik, zum Beispiel den Frühling aus den Vier Jahreszeiten von Vivaldi
- experimentieren mit Klangeigenschaften selbst gebauter Oboen.

„Obwisana sana“ – Ein Spiel aus Afrika

Die Schülerinnen und Schüler

- singen das Lied
- experimentieren mit ihrer Stimme, indem sie die Klangfarbe afrikanischer Gesänge nachahmen
- geben passend zum Metrum des Liedes Steine im Sitzkreis weiter
- erfinden eigene passende Formen des Kreisspiels, präsentieren und reflektieren diese
- ordnen die Musik in Lebenszusammenhänge und Kulturformen ein
- erfinden zum Lied einen Tanz und erkennen dabei die zweiteilige Liedform.

Thema: Musik kann Geschichten erzählen

(Themenbereich 3)



Unterrichtsideen:

„Musik kann etwas erzählen“

- Über Camille Saint-Saëns und seinen Karneval der Tiere (für zwei Klaviere, Kammerorchester und Glasharmonika/Glockenspiel) im Vortrag informieren, Bilder zeigen.

„Wie klingt wohl ein Aquarium?“

- Von eigenen Erfahrungen mit Aquarien erzählen.
- Klangerwartungen äußern (leise, perlend, zart, blubbernd...).
- Ein Aquarium als zartes Klangbild/Klanggeschichte auf Stabspielen und anderen Schulinstrumenten musikalisch darstellen.
- Hörbeispiel hören, Assoziationen äußern.
- Zur Musik malen, evtl. zu zweit: ein Aquarium oder ungebunden (Linien, Kreise, Wellen).
- Bewegung zur Musik mit Chiffontüchern (wie bunte Fische in einem Aquarium; ein Teil der Gruppe verharrt als Steine/Wasserpflanzen verteilt im Raum).
- Spielen nach einer grafischen Partitur und Benennen der musikalischen Form (A-Teil/B-Teil).

„Wie stellt der Komponist den König der Tiere dar?“

- Höreindrücke zum „Königlichen Marsch des Löwen“ beschreiben (Der Löwe schreitet, brüllt, droht... Lautstärkewechsel beschreiben, Instrument benennen)
- Mitspielsatz mit Schulinstrumenten musizieren, die grafische Notation selbst in die Partitur eintragen, eigene Ideen ergänzen; dabei die musikalische Form erkennen

„Wie kann ein Komponist Kängurus musikalisch darstellen?“

- Typische Eigenarten von Kängurus beschreiben. Fortbewegung in Sprüngen nachahmen.
- Selbst eine Kängurumusik erfinden - welche Instrumente sind für die Sprünge geeignet (Stabspiele, Klavier, Gitarre...)?
- Musikbeispiel hören (zwei Klaviere), dazu pantomimische, zum Tempo passende Bewegungen ausführen (abwechselnd springen und stehen bleiben), die Begriffe „Schritte“ und „Sprünge“ der Musik zuordnen.

„Der Komponist macht musikalische Scherze“

- Cancan von Jacques Offenbach (aus „Orpheus in der Unterwelt“) hören und dazu ein Bild von Cancan-Tänzerinnen betrachten.
- Anschließend das Musikstück von den Schildkröten (Schildkrötenballett) kennenlernen und mit Offenbachs Stück vergleichen.
- Als „Schildkröten“ zur Musik tanzen.

„Welche Tiere hat der Komponist hier dargestellt?“ - Ein Hörrätsel

- Die Musikstücke „Persönlichkeiten mit langen Ohren“ (Esel/Violen), das „Vogelhaus“ (Querflöte) und „Der Kuckuck“ (Klarinette) sind nicht schwer zu erkennen und eignen sich als Hörrätsel.

Weitere Vorschläge, auch im Hinblick auf mögliche Differenzierungen

- Eine Filmaufnahme zum Karneval der Tiere anschauen.
- Den französischen Komponisten Charles Camille Saint-Saëns kennenlernen.
- Musikrätsel: Die bekannten Stücke wiedererkennen.
- Bilderbücher betrachten, CDs (Hörspielfassung) hören.
- Einige der Tiere (im Kunstunterricht) zeichnen/malen.
- Projekt: Schattentheater oder Figurentheater mit Stabspielfiguren und Requisiten erarbeiten und spielen.
- Das Klavier als Instrument näher kennenlernen: Wie sieht es aus? Wie ist es aufgebaut? Wie werden die Töne erzeugt? Woher kommt der Name Pianoforte? Das Schulklavier betrachten, Tastatur beschreiben, ausprobieren, Innenleben ansehen. Das Klavier als Instrument näher kennenlernen (Wer hat Klavierunterricht?, Filmausschnitt zum Karneval der Tiere ansehen, Plakat erstellen).

4.2 Jahrgangsstufe 3/4

Thema: Wie Musik gemacht ist. Gliederungen in der Musik

(Themenbereich 1)



Unterrichtsideen

„Musik besteht aus verschiedenen Teilen“

- Den Pinsel frei zur Musik „Aquarium“ von C. Saint-Saëns (Wechsel von A- und B-Teilen) über das Papier reisen lassen - Welche Musikabschnitte zeigt dir der Pinsel? (weich gebunden im Gegensatz zu getupft perlend).
- Rückenmassage in Partnerkonstellation zur Musik „Pizzicati“ von Léo Delibes durchführen, Fingerkuppen/Hände dabei wie Ballettpitzenschuhe / wie Schlittschuhe nutzen - Woher wissen unsere Finger die Bewegung? Pizzicati: kleine Sprünge in Ballettschuhen (Fingerkuppen), Legati: fließende Bewegungen in Schlittschuhen (Finger oder Handfläche).

„Wir erforschen unsere Musik“

- Eigene Lieder singen und begleiten.
- Die Notenbilder der Lieder untersuchen und die Zwei-/ Dreiteiligkeit erkennen.
- Lernen, dass Musikstücke häufig durch Einschnitte unterteilt sind und die Abschnitte eines Stückes mit Großbuchstaben benannt werden.
- Erkennen, dass die Musik des dritten Teils manchmal (fast) der des ersten Teils entspricht, trotz anderen Textes (A-B-A-Form).
- Die Unterschiedlichkeit beider Teile erkennen und die Kontrastwirkung des Mittelteils bei einer A-B-A-Form beschreiben.
- Wir untersuchen unsere Lieblingsmusik mit den Ohren: Welche Musik weist eine A-B-Form / A-B-A-Form auf?
- Im Stück „Knecht Ruprecht“ von Robert Schumann die unterschiedlichen Teile hörend erkennen und szenisch unterschiedlich gestalten (durch den Schnee stapfen / Bescherung im Haus).
- Die Wirkung des Wiedererkennens beschreiben (Wie geht es mir, wenn ich etwas wiedererkenne?).
- Durch Mitspielen des prägnant geklatschten Rhythmus im Tanz „Schiarazula Marazula“ auf Boomwhackers (zwei Achtel-, eine Viertelnote) die beiden Formteile A (a-moll, a-moll) und B (G-Dur, a-moll) unterscheiden.
- Übertragung: Wo in unserem Leben gibt es auch eine A-B-A-Struktur (Literatur, Architektur, Alltagsgegenstände, Stundenplan, Ranzen...)?

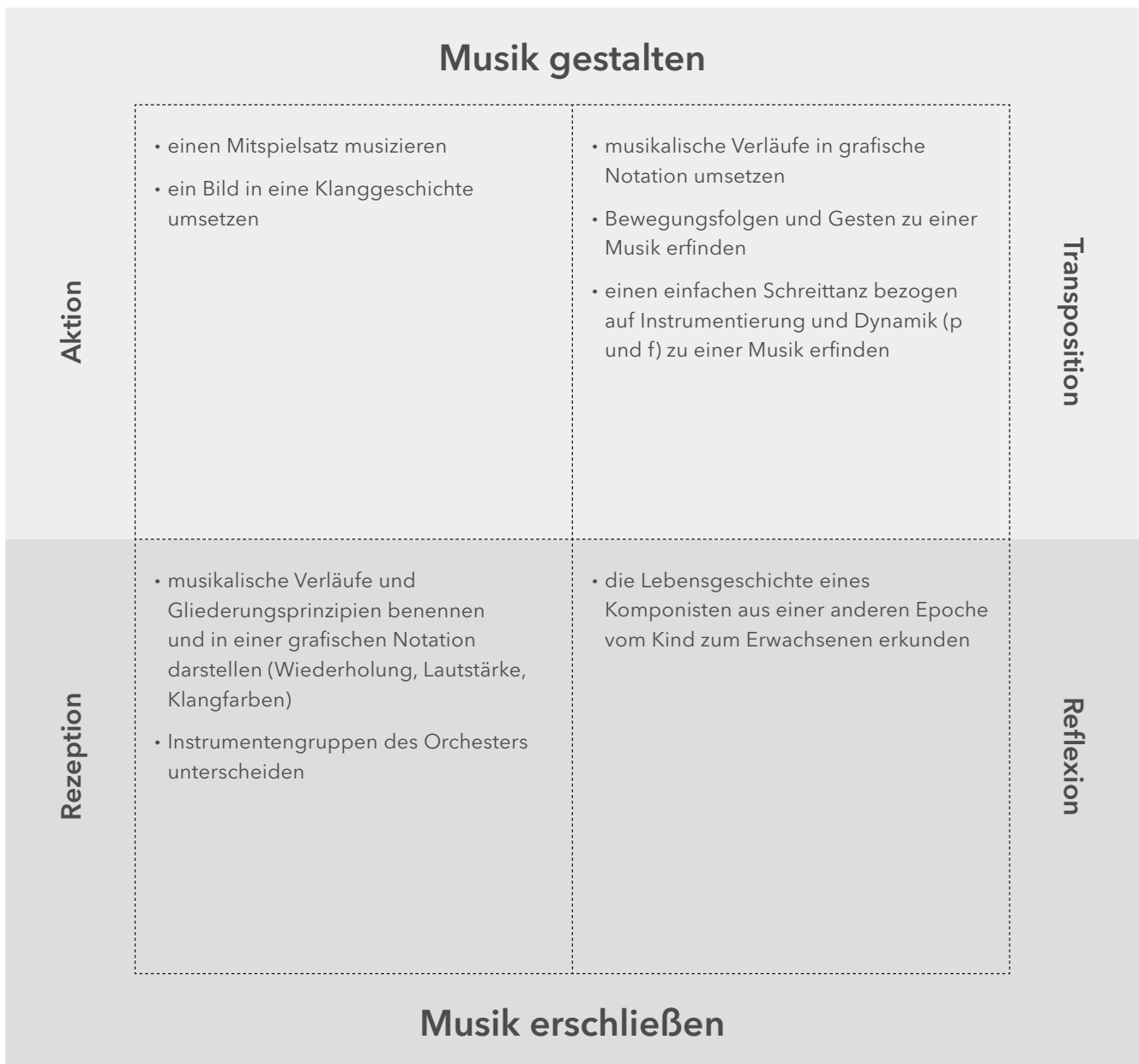
„Wir erfinden Musik aus verschiedenen Teilen oder Gestaltungen dazu.“

- eigene Sprüche und Lieder in A-B-A-Form erfinden
- Instrumentalstück nach der Vorgabe „A-B-A“ erfinden, dabei Instrumentierung und andere Parameter wie Lautstärke oder Tempo zur Gliederung und Kontrastierung nutzen.
- eigene Musik notieren (Piktogramme, grafische Notation, eigene Notation).
- Wir erfinden unterschiedliche Bewegungen zum A-Teil und B-Teil (auch C- Teil) eines Tanzes („Hashual“ aus Israel oder „Sascha“ aus Russland).

„Wir lernen das „Rondo“ als besondere Form kennen“

- In Gruppenarbeit eine gemeinsame Musik erfinden, dann unterschiedliche Zwischenteile einzeln improvisieren (instrumental oder auch vokal).
- „Mahna mahna“ singen und Zwischenteile innerhalb des Rondos vokal improvisieren.
- ein bekanntes Rondo hören und den wiederkehrenden Teil durch Zeigen einer Karte verdeutlichen (aus der Suite D-Dur von G. Ph. Telemann).
- Einen Mitspielsatz zu Mozarts „Rondo alla turca“ nach Notation musizieren.
- Musik zu Frühlingsphänomenen erfinden und diese im Wechsel mit einem Frühlingslied musizieren.
- Vivaldis Rondo aus dem „Frühling“ und den aus zwei Teilen bestehenden Refrain kennenlernen.

Thema: Begegnung mit einem Komponisten: Georg Friedrich Händel
(Themenbereich 2)



Unterrichtsideen:

Wir erfahren etwas über Händels Leben

- „Wir lernen Händel als Komponisten des Barock kennen“. Die Schüler und Schülerinnen erlangen erste Eindrücke und Informationen über die Lebensbedingungen im Barock und über die Lebensgeschichte des

Komponisten Händel durch den Einsatz zeitgenössischer Bilder, verschiedener Hörbeispiele, kurzer Texte und Lehrerzählungen.

- „Händel wollte schon als achtjähriges Kind Musiker werden“. Die Schüler und Schülerinnen beschreiben das Bild: Der achtjährige Händel übt heimlich auf dem Clavichord (Bild: „Der kleine Händel“ von Margaret Isabel

Dicksee, 1893, Wikipedia).

- Der deutsche Komponist Händel zog nach London. Dort komponierte er die „Feuerwerksmusik“. Wie kam es zu dem Auftrag? Die Schüler und Schülerinnen erhalten Informationen über den historischen Hintergrund in Texten und einem Lehrervortrag.

Wir hören zwei Sätze aus der „Feuerwerksmusik“

- Wir hören zwei Sätze aus der „Feuerwerksmusik“, beschreiben sie und setzen sie (ungebunden) in Bewegung um: „La Paix“ (Der Friede), „La Réjouissance“ (Die Freude).
- „Händel hat nach bestimmten Regeln komponiert. Welche erkennen wir?“ Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Strukturen des Satzes „La Réjouissance“ (Die Freude): Wiederholungen, Dynamik (laut, leise) und Instrumentierung (vorrangig Blechbläser, Holzbläser, Streicher, Pauken und Trommeln).
- „Welche Instrumente hat Händel eingesetzt? Erst hören, dann schauen!“ Eine Filmaufnahme eines Orchesters, das die „Feuerwerksmusik“ spielt, zeigt uns die Lösung.
- Welche Instrumente werden in der „Feuerwerksmusik“ gespielt? Eine konkrete Begegnung (alternativ Filme oder Bilder) mit Instrumenten des Orchesters, bezogen auf die Feuerwerksmusik (Blasinstrumente, Streicher, Pauken), wird den Schülern und Schülerinnen ermöglicht.

Wir gestalten zwei Sätze aus der „Feuerwerksmusik“ mit eigenen Ideen

- Die Schülerinnen und Schüler gestalten eine grafische Notation zum Satz „La Réjouissance“.
- „Wir erfinden eine eigene Feuerwerksmusik“. Angeregt durch die Abbildung eines Feuerwerkes (Empfehlung: kolorierte Zeichnung zur Feuerwerksmusik von 1749, siehe auch Wikipedia) gestalten die Schülerinnen und Schüler ein Feuerwerk als Klanggeschehen im Sinne einer Parakomposition mit vorhandenen Orff-Instrumenten.
- „Jubel und Freude beim Feuerwerk“. Wir malen oder zeichnen zur Musik („La Réjouissance“).
- „Der Hofstaat schreitet zum Friedensfest an der Themse“. Wir erfinden einen einfachen Schreittanz zu „La

Paix“ (Der Frieden) und ergänzen diesen mit Mimik und Gestik.

Differenzierungen in Bezug auf Lerninhalt, Lerntempo, Lernstil und Lerninteresse:

- Texte über Händel in differenzierten Niveaustufen (von einfacher Sprache bis zu komplexeren Darstellungen und Inhalten) anbieten.
- Bildmaterial (Händel als Kind am Clavichord, Feuerwerk über der Themse, Händel als erwachsener Komponist – gut gekleidet und mit Perücke) durch Beamer/Whiteboard vergrößern, betrachten und beschreiben.
- Kenntnisse über Händel und seine Zeit durch Lehrererzählung und Unterrichtsgespräch sowie Szene anschaulich vermitteln.
- Digitale Medien zur Veranschaulichung und Vertiefung nutzen (Internetrecherche, Lernprogramme).
- Ereignisse aus Händels Leben als Szene spielen: Der achtjährige Händel übt nachts heimlich das Clavichord auf dem Dachboden und wird dabei von seinen Eltern ertappt.
- König Georg II. beauftragte Händel eine „Feuer - Musik“ zu schreiben, da ein Krieg zu Ende ging und Frieden geschlossen wurde. König Georg II. wollte nur Bläser und Pauken für das Konzert. Händel jedoch wollte auf die Streicher nicht verzichten.

Weitere Zugänge zum Satz „La Réjouissance“ aus der Feuerwerksmusik:

- Zur Musik durch den Raum gehen/marschieren.
- Die Bewegung ändern, wenn die Wiederholungen im A-Teil leiser gespielt werden.
- Eine Feuerwerkszene zur Musik gestalten (mit gelben, roten Bändern oder Chiffontüchern, Wunderkerzen).
- Einen Orchesterfilm mit Ausschnitten aus der Feuerwerksmusik anschauen.
- Die Instrumentenwechsel durch mehrere Gruppen oder durch entsprechende Instrumentenpantomime darstellen.
- Ein Feuerwerk zur Musik oder auch ohne Musik malen.
- Eine Klanggestaltung zum Bild „Feuerwerk an der Themse“ mit Orff-Instrumenten erfinden (Parakomposition) und erst danach „La Réjouissance“ hören.

Thema: Musik in der Werbung

(Themenbereich 3)



Unterrichtsideen:

„Welcher Jingle gehört zu welchem Produkt?“

- Verschiedene bekannte und unbekannte Jingles Produkten zuordnen (sowohl mit realen Anschauungsobjekten als auch mit Fotos).
- Umfrage: Wer erkennt welches Audiologo (Rundgang durch die Klassen oder in der Klasse).
- Bekannte Werbungen mit anderen Audiologos, Jingles versehen.
- Werbebingo spielen.

„Wir spielen bekannte Audiologos“

- Audiologos als Pattern einüben.
- Würfelkompositionen aus Motivteilen erstellen.
- Als Medley aufführen.

„Zeitungswerbung zum Klingen bringen“

- Jingles als Spielstücke musizieren.
- Aus Zeitungen Werbungen aussuchen und mit bekannten Jingles unterlegen.
- Werbemusik graphisch notieren und erfinden.

„Warum braucht die Werbung Musik?“

- Werbemusik beschreiben (Adjektive, Assoziationen, Bilder).
- Ein Werbespot ohne Musik?
- Unterrichtsgespräch zu Gründen und Wirkung von Werbemusik.
- Kooperative Lernformen: Expertenpuzzle mit kleinen Sachtexten.

„Es gibt verschiedene Arten von Werbemusik: Jingle, Werbelied und Audiologo“

- Werbelied, Jingle und Audiologo als Rätsel (Memory, Wer wird Millionär, Bingo, etc.).

„Projekt: Storyboards für Werbespots entwickeln“

- Fächerübergreifend mit HWS, Kunst, Deutsch.

„Projekt: Unsere Klasse als Werbebüro: Wir erfinden einen Werbespot“

- Eigene Werbespots mithilfe digitaler Medien produzieren.
- Eigene Formen finden.
- Vorgehen: Grafik zeichnen, dann in Musik umsetzen: experimentelle Werkstatt.

5 Aufbau und Training musikalischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

5.1 Singen

Das Singen sollte im gesamten Unterricht der Grundschule eine zentrale Rolle einnehmen. In Familien und im häuslichen Umfeld wird immer weniger gesungen. Dies führt dazu, dass immer mehr Kinder nicht mehr den vollen funktionalen Zugang zu ihrer Stimme im Kindesalter entdecken und ihre Stimme zum Teil eingeschränkt nutzen, so dass es ihnen im späteren Leben schwer fällt, selber zu entscheiden, wofür sie ihre Stimme einsetzen wollen.

Es gilt daher, im Unterricht der Grundschule möglichst viele Singerfahrungen zu ermöglichen. Diese sollten aber folgende Gesichtspunkte, die der vollständigen Entfaltung und der Gesunderhaltung der Kinderstimme dienen, immer im Blick behalten:

Atmung

Alle Kinder beherrschen von Geburt an die Zwerchfellbewegungen der Atmung. Durch die überwiegend sitzenden Tagesabläufe der Kinder und die damit verbundene ungünstige muskuläre Entwicklung der Rumpfmuskulatur verstärkt sich die sogenannte „Hochatmung“, das durch bewusstes Heben und Senken des Brustkorbes verursachte Füllen der Lungen. Beim Singen muss auf die Rückbesinnung auf die naturhaft richtigen Atembewegungen Wert gelegt werden.

Tonumfang

Das Singen in der Schule soll den für das Singen nutzbaren Ausschnitt durch Übung erweitern. Hierbei ist es wichtig, den für die Kinder physiologisch „guten“ Tonbereich zu beachten, auch wenn dieser Bereich vielen Lehrenden als eher unbequem gelten mag. Die Kinderstimme im Alter zwischen 6 und 10 Jahren kann sich in der Regel im Bereich c_1 bis f_2 bewegen, ohne dass dieser immer vollständig ausgenutzt werden muss.

Entdeckung der verschiedenen Register

Die menschliche Stimme verfügt über vier Register, wobei für das schulische Singen nur zwei bis drei relevant sind. Das „Wohlfühlregister“ unserer Stimme ist die Bruststimme, bei deren Nutzung die Stimmlippen in voller Länge vibrieren. Die physiologische Grenze dieses Registers liegt bei e_2 . Schwingen nur die Ränder der Stimmlippen, entsteht die Kopfstimme. Im Übergang der beiden befindet sich das Mittelregister. Der Musikunterricht der Grundschule sollte das Nutzen aller drei Register ermöglichen, wobei einer spielerischen „Entdeckung“ der Kopfstimme und einer besonderen Aufmerksamkeit bei der Singlautstärke besondere Bedeutung zukommt.

5.2 Rhythmusschulung

Zu Beginn jeder (Musik-)Unterrichtsstunde kann ein kurzes, prägnantes Rhythustraining erfolgen. Wenn sich das Üben von Rhythmen und Rhythmusbausteinen über die vier Grundschuljahre erstreckt, gelingt es, bei den Schülerinnen und Schülern ein sicheres Rhythmusgefühl anzulegen. Darüber hinaus kann die rhythmische Kompetenz so weit aufgebaut werden, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschulzeit einen eintaktigen schriftlich notierten Rhythmus selbstständig erschließen und instrumental oder vokal umsetzen können. Als Rhythusträger sind Sprechhilfen unverzichtbar: Die Silbenstruktur der Sprache hilft wesentlich bei der Verinnerlichung verschiedenster Rhythmusbausteine. Idealerweise wird jedem Notenwert und jedem Pausenzeichen eine spezifische Sprechsilbe zugeordnet, die in verschiedenen Zusammenhängen leicht anwendbar ist. Somit wird die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler beim Erschließen der Notenschrift gefördert.

Sinnvoll ist es, mit eintaktigen Motiven zu arbeiten, die vokal (Silben, Wörter, Laute) oder auf Körperinstrumenten (Klatschen, Patschen, Schnipsen), Alltagsinstrumenten (Stift, Lineal, Tisch) oder Schlaginstrumenten gespielt werden. Die Lehrkraft spricht oder klatscht einen Rhythmus vor, die Schülerinnen und Schüler beantworten dies durch Imitation. Dieses Wechselspiel wird einige Male wiederholt, bis die ganze Lerngruppe sicher darin geworden ist und einheitlich spielt oder agiert.

Immer wieder kann trainiert werden, dass Schülerinnen und Schüler in Gruppen verschiedene Rhythmusmodelle erfinden, üben und diese später gleichzeitig, insgesamt also mehrstimmig, spielen. Hier wird Differenzierung erlebbar, denn jedem Kind ist es möglich, auf dem ihm angemessenen Schwierigkeitsniveau zu spielen und sich gleichzeitig als wichtigen Funktionsträger innerhalb der Gesamtheit zu erleben.

5.3 Musik hören

Hören als Ritual

Der Musikunterricht bietet die Möglichkeit, das Zuhören besonders zu trainieren. Dazu kann man das Hören von Musik zum Ritual machen, zum Beispiel zu Beginn jeder Musikstunde oder einmal wöchentlich. Ein Musikstück (Dauer zwei bis vier Minuten) wird gehört und es wird kurz darüber gesprochen.

In der Eingangsphase können unkomplizierte Bewegungseinheiten (zum Beispiel Schritte, Handbewegungen, leichte Rückenmassagen) das Hören unterstützen. In Jahrgangsstufe 3 und 4 kann zur Musik eine „Hörliste“ geführt werden, in der die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel den Titel des Stückes, den Komponisten und den persönlichen Eindruck notieren. Am Ende eines Vierteljahres können die Stücke in einer Stunde zusammenfassend wiederaufgenommen werden. Die Hörbeispiele können sehr unterschiedlich sein oder auch nach bestimmten Aspekten ausgewählt werden, sodass sich das Hörrepertoire stetig erweitert. Die Schülerinnen und Schüler werden zu freier Meinungsäußerung ermutigt. Wenn Schülerinnen und Schüler einer großen Auswahl von Musikstücken der verschiedensten Art begegnen, werden sie befähigt, sich Musik für verschiedene Gelegenheiten und Lebenssituationen passend zusammenzustellen, Musik als Bereicherung des Lebens zu erkennen und sie als Medium gezielt einzusetzen.

Um eine Haltung des Zuhörens zu trainieren, die eine Offenheit gegenüber allem Gehörten erhält, sind verschiedene Hilfsmittel einsetzbar:

- „Hörbrille“, eine (selbst gebastelte) Augenbedeckung zur Ausschaltung visueller Reize
- Mandala, das zur Musik ausgemalt wird

- Hörliste, in der Höreindrücke schriftlich notiert werden
- Bewegungen, entweder ganzkörperlich im Raum oder mit Umsetzung auf Malpapier

Gezieltes Hören und Beschreiben

Das aktive Hinhören wird durch Stellen eines klaren Hörauftrages vor Erklängen des Hörbeispiels angebahnt. Unterstützt wird das aktive und konzentrierte Zuhören in der Primarstufe durch verschiedene Hilfsmittel:

- Bildkarten, die passend zum Gehörten hochgehalten oder auf dem Tisch sortiert und angeordnet werden (wenn zum Beispiel ein bestimmtes Instrument oder eine zu einer bestimmten Figur zugeordnete Musik erklingt)
- Wortkarten (ebenso) mit Instrumentennamen, mit Beschreibungen, mit Adjektiven.
- Arbeitsbögen, um Höreindrücke zu verschriftlichen
- Arbeitsbögen mit Fragen oder Lückentexten, wenn Texte die Musik begleiten (Gesang oder Erzähler)
- Hörpartitur (während des Hörens mitverfolgen oder erstellen).

6 Berücksichtigung von Förderschwerpunkten

Der ganzheitliche Ansatz der Fachanforderungen erlaubt es, Kinder mit und ohne speziellen Förderbedarf musikalisch zusammenzubringen. Insbesondere die beiden Handlungsfelder „Aktion“ und „Transposition“, die dem Kompetenzaspekt „Musik gestalten“ zugeordnet sind, bieten Möglichkeiten, alle Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung eines musikalischen Produkts teilhaben zu lassen und dabei Förderschwerpunkte zu berücksichtigen. Individuell und differenziert gestaltete Lerninhalte und Lernmethoden ermöglichen auch eine Teilhabe im Kompetenzfeld „Musik erschließen“, so dass die Handlungsfelder „Rezeption“ und „Reflexion“ beachtet werden.

Für Schüler und Schülerinnen mit einem der genannten Förderschwerpunkte sollte der geltende Förderplan oder bei Bedarf die zuständige Sonderschullehrkraft zu Rate gezogen werden. Die Vorgaben für Bewertungen der Unterrichtsleistungen sind der Zeugnisverordnung zu entnehmen. Bei Schülerinnen und Schülern mit den Förderschwerpunkten Autistisches Verhalten, Sehen, Hören und Körperlich, motorische Entwicklung ist gegebenenfalls ein Nachteilsausgleich zu berücksichtigen.⁹

Der folgende Text fasst grundlegende Informationen zu den Förderschwerpunkten im Hinblick auf das Fach Musik zusammen^{7 9}:

Förderschwerpunkt Autistisches Verhalten

Kinder mit diesem Förderschwerpunkt lassen häufig Störungen im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen, der Kommunikation und der Fantasie erkennen. Bezogen auf ihre Fähigkeiten und Interessen zeigen diese Schülerinnen und Schüler teilweise Angst bei Veränderungen oder auch stereotype und zwanghafte Verhaltensweisen. Im Musikunterricht ist es hilfreich, die speziellen Interessen der autistischen Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und zu berücksichtigen. Ungewohn-

te musikalische Aktivitäten können unter Umständen Angst auslösen. Hier sollte die Lehrkraft genau beobachten und die Lernenden sensibel vorbereiten und anleiten. Wiederholungen (dasselbe Instrument, dieselbe Stimme) und klar strukturierte Aufgaben geben Sicherheit. Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht die inhaltliche Auseinandersetzung mit einer Thematik, vermeidet dabei aber gleichzeitig für diese Kinder schwierige kommunikative Prozesse. Wiederkehrende Unterrichtsabläufe kommen dem Bedürfnis nach Stabilität nach.

Förderschwerpunkt Hören

Hörgeschädigte Personen erleben Musik, ungeachtet individuell unterschiedlicher Ausprägungen, quantitativ und qualitativ verändert hinsichtlich Dynamik (leiser), Tonhöhe (dämpfer/höhere Frequenzen sind in Mitleidenschaft gezogen), Tondauer (verkürzt), Tempo (verzerrtes Hören: je schneller das Tempo, desto mehr muss eine „geballte Ladung“ verarbeitet werden, die verzerrt ankommt und ermüdend wirkt). Musik ist nicht nur ein akustisches, sondern ein multisensorisches hör-, fühl- und sichtbares Ereignis mit Rezeptionsmöglichkeiten über Ohr, Hörgerät, Cochlea-Implantat mit FM⁸. Eine bedeutende Rolle spielt das „Fühlen“ von Musik über direkten Kontakt (Vibration) oder indirekte Vibrationsrezeption (über Luftballonvibration), Resonanzhören (Disco). Ein weiterer Zugang eröffnet sich über das Visualisieren von Musik zum Beispiel über Schallpegelmessers, Noten, mit Wasser gefüllte Klangschalen. Beim Bewegen oder Tanzen zu Musik, rhythmischem Instrumentalspiel und elementarem Musizieren verbinden sich auf motivierende Weise visuelle und vibratorische Eindrücke. Als ergänzender Zugang erweist sich das Musikmalen. Hinsichtlich der Musikauswahl ist bei einer Fokussierung auf das Hören grundsätzlich eher langsamer Instrumentalmusik der Vorzug zu geben, wobei eine gute Wiedergabequalität des Abspielgerätes Voraussetzung ist. Bei Liedern müssen Text und Inhalt vorher gut abgeklärt sein. Günstig sind musikalische Sequenzen von zwei bis drei Minuten

7 Aus: Björn Tischler: Musik bewegt den Unterricht. IQSH 2010, S. 14-16. Der Text aus der IQSH-Veröffentlichung wurde vom Autor ergänzt. Im Heft finden sich zu jedem Förderschwerpunkt geeignete Praxisbeispiele.

8 FM: Frequenz-Modulations-Anlage überträgt über ein Mikrofon empfangene Signale als frequenzmodulierte Funksignale auf das Hörgerät und hat somit Verstärkerfunktion.

9 Aus: Wissenswertes über Sonderpädagogik in Schleswig-Holstein. IQSH Dez. 2015

Dauer unter Berücksichtigung des Frequenz-Spektrums (eher tiefere Frequenzen). Beim Instrumentalspiel können das Spüren gemeinsam gespielter Rhythmen über einen längeren Zeitraum (Ostinato) und der Einsatz von Notationen hilfreich sein. Die Integration eines hörgeschädigten Kindes im Musikunterricht erfordert auch, dass Nebengeräusche vermieden werden und eine Fokussierung auf das musikalische Klanggeschehen möglich ist. Der Raum sollte schallabsorbierend sein und Platz für Bewegung bieten.

Förderschwerpunkt Sehen

Kinder mit eingeschränkter Sehfähigkeit sprechen häufig gut auf Musik an, da das Gehör besonders sensibilisiert ist. Ein bedeutender Förderaspekt wäre hier die Bewegung, sei es beim Instrumentalspiel oder beim Tanz, angefangen mit strukturierten Bewegungsgestaltungen, die Sicherheit vermitteln, bis hin zu freieren Raumformen. Für blinde Personen ist es wichtig, zunächst eine möglichst klare Vorstellung von der Raumstruktur hinsichtlich Form, Länge, Breite, Beschaffenheit, Mobiliar zu erhalten. Hier könnten vielfältige Bewegungsübungen erarbeitet werden, beispielsweise rhythmisiert von einer Wand zur gegenüberliegenden gehen, in unterschiedlich großen Schritten, in unterschiedlichem Tempo. Nach Möglichkeit sollte immer wieder derselbe Raum benutzt werden, wobei mögliche Hindernisse (Tische, Stühle, Instrumente ...) aus dem Weg zu räumen sind.

Weitere Sicherheit kann vermittelt werden, indem von Bewegungen im eigenen, engen Umkreis ausgegangen wird, um dann immer mehr den Raum auszuweiten.

Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Unter dem Aspekt körperlicher und motorischer Beeinträchtigungen kann der Bewegungsbereich bezogen auf Instrumentalspiel und Tanz betroffen sein. Hier vermögen vor allem musikalisch-rhythmische Impulse stimulierend für ausgeglichene Koordination zu wirken. Um Frustrationen zu vermeiden, ist es wichtig, rhythmisch-bewegungsbezogene Anforderungsstrukturen genau zu analysieren und Lernschritte entsprechend aufzubauen. Hilfreich können spezielle Anfertigungen oder Konstruktionen von Instrumenten sein, wie etwa die Autoharp, ein harmoni-

sches leicht bedienbares Begleitinstrument. Die Angebote digitaler Medien für Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Beeinträchtigungen sind mittlerweile vielfältig und können die musikalische Teilhabe erleichtern (s. o. Kapitel 3).

Förderschwerpunkt Lernen

Unter diesem Aspekt kann es notwendig sein, besonders überschaubare, klare Strukturen vorzugeben, zum Beispiel in Form kurzer eingängiger Lieder mit vielfältigen Gestaltungsebenen, die Wiederholung über minimale Variationen ermöglichen. Als bedeutsam erweisen sich einfache, leicht artikulierbare, verständliche Liedtexte, wie sie besonders in handlungsbegleitenden Spielliedern zum Tragen kommen. Beim Instrumentalspiel können elementare, alternative Notationsformen hilfreich sein, die einen größeren Anschauungsgrad aufweisen als die relativ abstrakte traditionelle Notation. Beim Musikhören sollten vielfältige handlungsorientierte Zugänge ermöglicht werden. Hierzu gehören neben dem Hören das freie und gebundene Bewegen zur Musik, das Begleiten mit Klanggesten, das Mitspielen zu einer Partitur, das szenisch-musikalische Spiel auch unter Verwendung einfacher Requisiten und das Malen zur Musik. Das Einbetten eines musikalischen Themas in eine Rahmenhandlung kann dazu beitragen, das Verständnis für die Inhalte einer Einheit zu erleichtern und der oft geringen Gedächtniskapazität und der niedrigen Abstraktions- und Transferleistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen Rechnung zu tragen.

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zeigen deutlich unterdurchschnittliche intellektuelle Leistungen und Einschränkungen ihres affektiven Verhaltens. Auf das Individuum abgestimmte Zugänge ermöglichen ein großes Maß an Selbstwirksamkeit, Selbständigkeit und freudvollem Handeln und Erleben aller musikalischen Aktivitäten. Einige Beispiele seien hier aufgeführt. Eine Generalisierung ist zu vermeiden. Das Erlernen eines Liedes kann sich auf den Refrain beschränken. Kinder ohne eigene Sprache erleben das Lied hörend oder begleiten mit einfachen, konkreten Handgesten oder Orff-Instrumenten. Beim Hören von

Musik unterstützen Spielmaterialien das Verständnis für ein Musikstück. Die freie und experimentelle Bewegung zu gehörter Musik erweitert die Ausdrucksmöglichkeit und das Verstehen. Beim Erlernen eines Tanzes helfen offene und gebundene Bewegungselemente. Der Einsatz kleiner Requisiten wirkt unterstützend. Für einen Tanz notwendige Raumwege werden auf dem Boden markiert. Spielstücke werden als Tutti-Solo-Stücke arrangiert, in denen Schülerinnen und Schüler, die sich dem rhythmischen Gefüge nicht anpassen können, kleine solistische Intros oder Zwischenteile spielen. Der Einsatz digital gesteuerter Instrumente oder Apps, die bei Bedarf vorprogrammiert und elementarisiert werden können, ermöglicht und verbessert eine Teilhabe am musikalischen Tun. Eine Strukturierung und Konkretisierung der Lerngegenstände, eine klare Visualisierung und eine in jeder Kommunikation einfache Sprache unterstützen die Schülerinnen und Schüler mit einer geistigen Behinderung im Kompetenzbereich *Musik erschließen* (Rezeption und Reflexion). Insgesamt sind die unter dem Förderschwerpunkt Lernen aufgeführten Beispiele in ähnlicher, basaler Weise übertragbar.

Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Im Rahmen dieses Förderschwerpunktes gilt es in besonderem Maße, Musik als Mittel der Entwicklungsförderung einzusetzen, um über elementare musikalische Aktivitäten das Selbstwertgefühl zu stärken, Plattformen für eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu schaffen, Problembereiche wie zum Beispiel Angst oder Gewalt in unterschiedlichsten Ausprägungen zu thematisieren sowie letztlich die Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Gefühlen (Empathie) anzubahnen. Das gemeinsame musikalische Tun in einem Gruppengefüge lässt sich durch klare Strukturen, Signale, Regeln und Rituale für den Aufbau sozial angemessenen Verhaltens nutzen.

Förderschwerpunkt Sprache

Schülerinnen und Schüler mit Sprechstörungen (Störungen der Bildung von Lauten und Redeflussstörungen wie

Stottern und Poltern) und Sprachentwicklungsstörungen (phonetisch-phonologisch, semantisch-lexikalisch, morphologisch-syntaktisch, pragmatisch-kommunikativ) können über musikalische Aktivitäten Ausdrucksmöglichkeiten finden, die wie Musizieren, Tanzen, Musikmalen nicht direkt von der Störung betroffen sind und damit entlastend und sozial-integrativ sein können. Aber auch Singen und Sprechgesang beziehungsweise Rap vermögen unter Berücksichtigung äußerst sorgfältig ausgewählter Texte ungeachtet des direkten Bezuges zu Sprache und Sprechen diese Wirkung zu haben, wobei die vorgegebene Struktur und der emotionale Gehalt sich als stützend erweisen dürften. Dies könnte mit ein Grund dafür sein, dass Stotterer beim Singen in der Regel symptomfrei sind. Einschränkungen ergeben sich allerdings bei Stimmstörungen, die bei vokalen Aktivitäten gerade auch in Zusammenhang mit Stimmbildung entsprechend berücksichtigt werden müssen.

III Anhang

1 Wichtige Begriffe aus den Fachanforderungen

Begriff	Erklärung
Anforderungsbe- reich	<p>Für die Erstellung von Aufgaben und die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen werden drei Anforderungsbereiche unterschieden:</p> <p><i>Anforderungsbereich I:</i> Wiedergeben von Gelerntem aus einem begrenzten Zusammenhang, das Anwenden geübter Arbeits- und Spieltechniken.</p> <p><i>Anforderungsbereich II:</i> Anwenden von Gelerntem unter vorgegebenen Gesichtspunkten auf bekannte und vergleichbare Situationen in einem durch Übung bekannten Zusammenhang.</p> <p><i>Anforderungsbereich III:</i> planmäßiges und selbstständiges Erarbeiten musikalischer Zusammenhänge sowohl reflektierend als auch mit dem Ziel, zu eigenständigen Begründungen, Wertungen und Gestaltungen zu gelangen.</p>
Handlungsfeld	<p>Den beiden Kompetenzbereichen <i>Musik gestalten</i> und <i>Musik erschließen</i> werden vier Handlungsfelder zugeordnet.</p> <p><i>Aktion:</i> Alle Arten des Musizierens und Erfindens von Musik.</p> <p><i>Transposition:</i> Musik in eine andere künstlerische Form übertragen, also zum Beispiel in Bilder, in Bewegungen, in eine Szene, in ein Gedicht.</p> <p><i>Rezeption:</i> Musik hören und mitverfolgen, Höreindrücke beschreiben, Musik verschiedenen Lebensbereichen und Kulturen zuordnen.</p> <p><i>Reflexion:</i> Nachdenken über Musik in Verbindung mit verschiedenen Kontexten, zum Beispiel mit einem Programm, einem Text, einer Funktion in einem bestimmten Lebenszusammenhang.</p> <p>In jeder zusammenhängenden, mehrere Stunden umfassenden Unterrichtseinheit sollen alle vier Handlungsfelder berücksichtigt werden.</p>
Kompetenz	<p>Kompetenz umfasst sowohl Wissen als auch Können sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, dieses zur Bewältigung von unterschiedlichen Herausforderungen anwenden zu können.</p>
Kompetenzbereich	<p>In den Fachanforderungen werden zwei Kompetenzbereiche formuliert: <i>Musik gestalten</i> und <i>Musik erschließen</i>. Sie entsprechen der produktiven und der rezeptiven Seite musikbezogener Handlungsfelder. Aufgaben aus beiden Kompetenzbereichen sollen einander im Unterricht ergänzen und aufeinander bezogen werden.</p>

Tätigkeitsbereich	<p>Zwölf Tätigkeitsbereiche des Musikunterrichts sind den vier Handlungsfeldern zugeordnet:</p> <p><i>Musik mit Instrumenten gestalten</i></p> <p><i>Musik mit der Stimme gestalten</i></p> <p><i>Musik erfinden und arrangieren</i></p> <p><i>Musik in Bilder umsetzen,</i></p> <p><i>Musik in Bewegung umsetzen</i></p> <p><i>Musik in Sprache umsetzen</i></p> <p><i>Musik hören</i></p> <p><i>Musik beschreiben</i></p> <p><i>Musik einordnen</i></p> <p><i>Musik mit Bezug auf ihre Wirkung untersuchen</i></p> <p><i>Musik mit Bezug auf Text, Programm, Handlung interpretieren</i></p> <p><i>Musik mit Bezug auf ihren Kontext reflektieren</i></p> <p>Alle zwölf Tätigkeitsbereiche sollen im Verlauf der Eingangsphase sowie jeweils der Jahrgangsstufen 3 und 4 im Unterricht vorkommen.</p>
Thema	<p>Ein Thema ist eine übergeordnete Fragestellung, auf die sich der Unterricht einer zusammenhängenden Unterrichtseinheit bezieht. Die in den Fachanforderungen formulierten Themenvorschläge sind als Anregungen für den Unterricht zu verstehen.</p>
Themenbereich	<p>Die in den Fachanforderungen formulierten Themenvorschläge sind drei Themenbereichen zugeordnet:</p> <p><i>Musik und ihre Ordnung</i></p> <p><i>Musik und ihre Entwicklung</i></p> <p><i>Musik und ihre Bedeutung</i></p> <p>Im Verlauf der Eingangsphase sowie jeweils der Jahrgangsstufen 3 und 4 wird mindestens ein Thema aus jedem Themenbereich behandelt.</p>
Unterrichtsbeiträge	<p>Die Leistungen im Fach Musik werden im Bereich Unterrichtsbeiträge ermittelt. Dazu gehören mündliche, praktisch-gestalterische und schriftliche Beiträge der Schülerinnen und Schüler. In der Eingangsphase liegt der Schwerpunkt auf den praktisch-gestalterischen und mündlichen Unterrichtsbeiträgen. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 soll der Anteil der schriftlichen Unterrichtsbeiträge allmählich erhöht werden und in die Leistungsbewertung einfließen.</p>

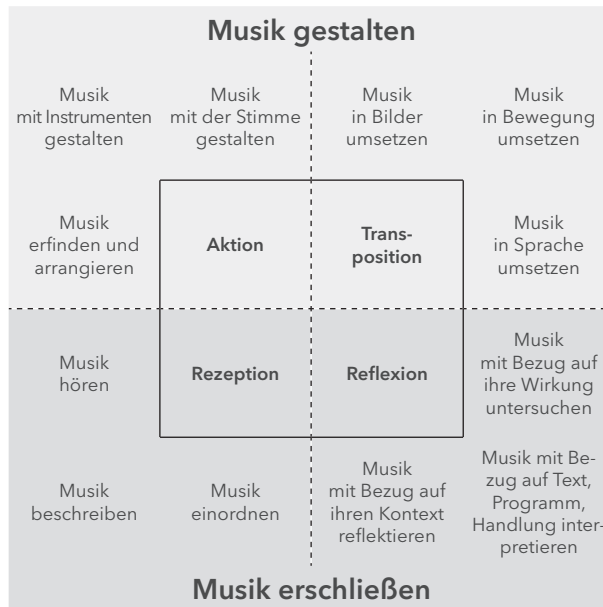
2 Weitere Unterrichtsideen

Die folgenden drei Grafiken sind während der Informationsveranstaltung am 21.3.18 in Neustadt entstanden. In Gruppenarbeiten wurden Ideen zur Umsetzung der Handlungsfelder in einer Unterrichtseinheit gesammelt.

Die Themen der Unterrichtseinheiten wurden selbst gewählt. Die Unterrichtsideen sind den Handlungsfeldern des Kompetenzquadrats zugeordnet. Die konkrete Auswahl und Reihenfolge innerhalb der jeweiligen Unterrichtseinheit sowie die feinere Planung ist je nach Lerngruppe und Zeitplan zu entscheiden und abzustimmen.

Wir lernen eine Oper kennen: Die Zauberflöte
(Themenbereich 2, Jg. 3/4)

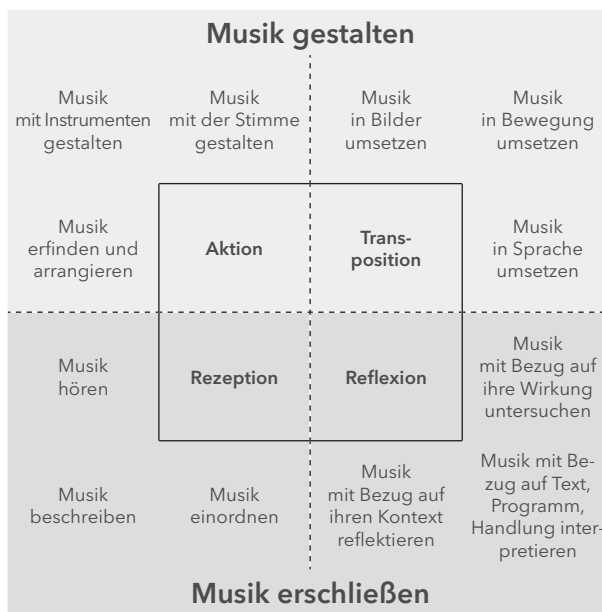
- Das Vogelfänger-Lied singen.
- Die Glockenspiel-Melodie nachspielen.
- Zauberflötenklänge erfinden.
- Eine Musik für eine Wasser- und Feuerprobe erfinden.
- Die Musik aus verschiedenen Arien mit Adjektivkarten beschreiben.



- Malen: zum Beispiel eine Zauberflöte, Kostüme, die Könige der Nacht.
- Einen Tanz zum Vogelfänger-Lied gestalten.
- Charaktere aus der Oper in Elfen darstellen.
- Wie passt die Musik zum Charakter der Figur? Zum Beispiel: Königin der Nacht, Vogelfänger.
- Im Internet zu Mozart recherchieren.
- Aufführungen von Szenen aus der Zauberflöte in Videoportalen ansehen vergleichen.

Jahreszeiten in der Musik (Themenbereich 1, Jg. 1/2)

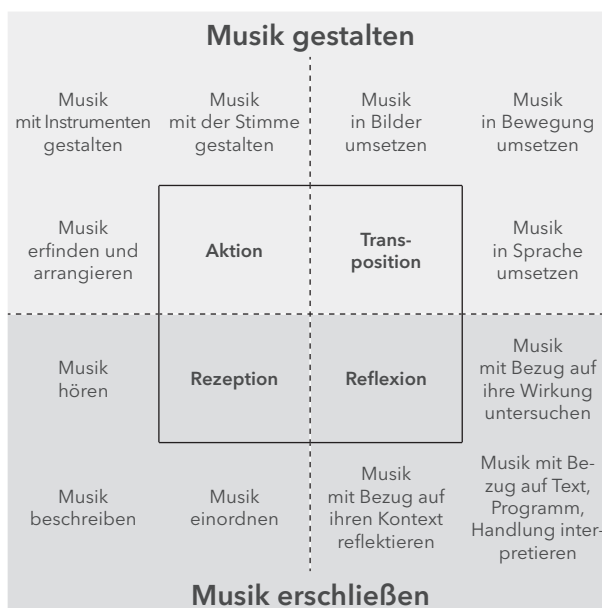
- Jahreszeiten-Lieder singen und mit Instrumenten begleiten.
- Natur-Phänomene (Regen, Schnee, Sonnenschein) mit der Stimme und mit Instrumenten darstellen.
- Jahreszeiten-Gedichte verklänglichlich.
- Eine Soundcollage aus Naturgeräuschen erstellen.
- Jahreszeiten-Musiken hören und deren Merkmale beschreiben (schnell/langsam, hell/dunkel, Instrumente).
- Verschiedene Jahreszeiten-Lieder anhören und vergleichen.
- Die gehörten Lieder und Stücke grob einordnen (alt, modern...).
- Naturgeräusche hören und beschreiben.



- Bilder während des Hörens malen.
- Klangfarben in farbige Bilder umsetzen.
- Tänze zu Jahreszeiten-Musiken aufführen (Kerzentanz, Erntetanz, Tanz mit Maibaumbändern ...).
- Sich zu Jahreszeiten-Musik frei bewegen.
- Die Klangwirkung z. B. von verschiedenen Instrumenten beschreiben.
- Ein vorgelesenes Sonett von Vivaldi anhören und Inhalte in der Musik wiedererkennen.

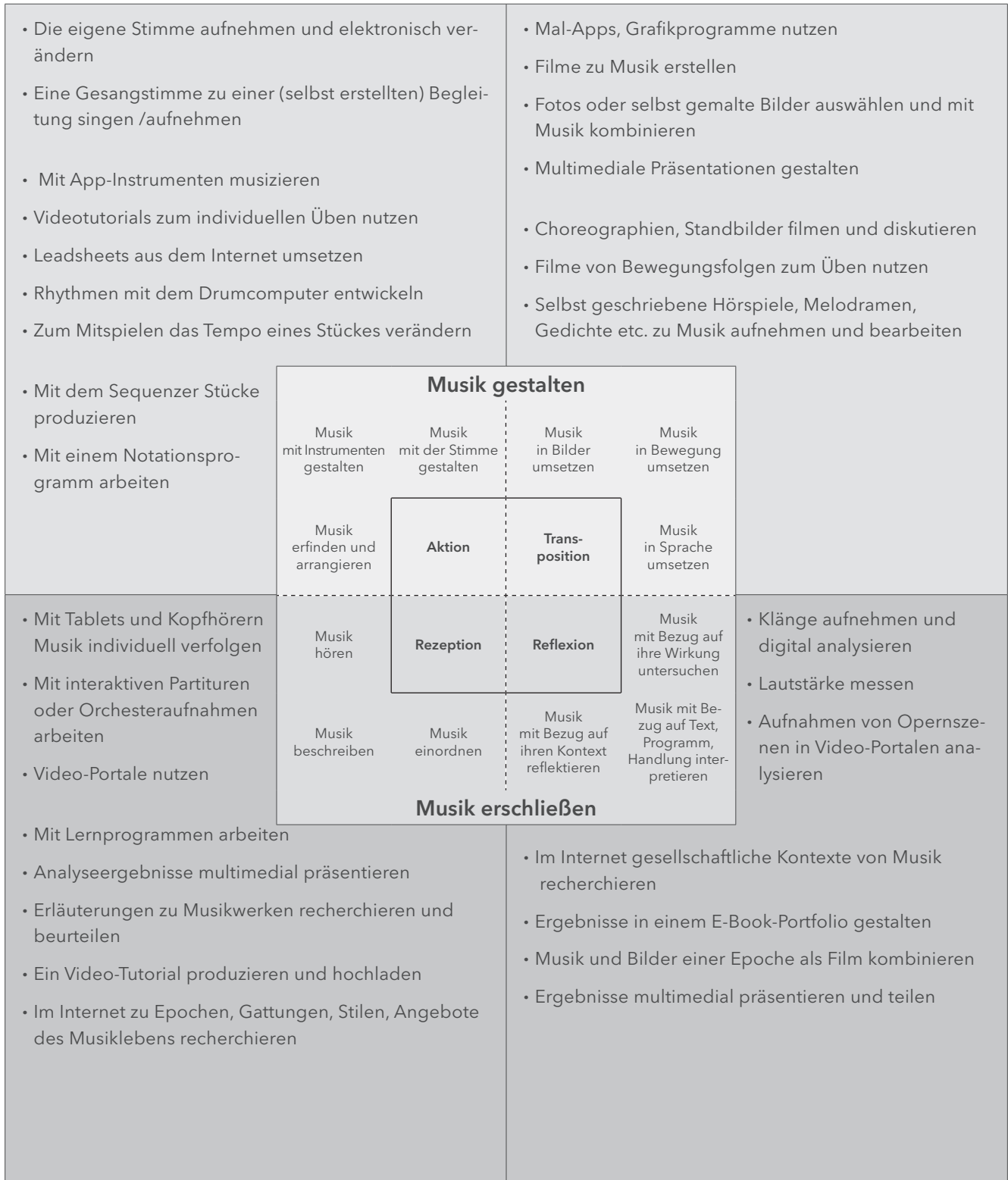
Musik mit Programm: Die Moldau (Themenbereich 3, Jg. 3/4)

- Wassergeräusche mit der Stimme und mit Instrumenten darstellen.
- Einen Fluss von der Quelle bis zur Mündung auf Instrumenten darstellen.
- Hörrätsel zu den Stationen der Moldau (zuordnendes Hören) lösen.
- Musik mit vorgegebenen Adjektiven beschreiben und die Zuordnungen begründen.



- Ein Bodenbild der Moldau mit Tüchern legen (Fluss und die einzelnen Stationen werden durch farbige Tücher, später auch durch Bilder dargestellt).
- Eine Polka tanzen.
- Die einzelnen Stationen mit bunten Tüchern in Bewegung umsetzen.
- Flussverlauf oder einzelne Stationen in Elfchen umwandeln.
- Den Komponisten vorstellen.
- Über die Vorlage für die Musik und die Intention des Komponisten sprechen.
- Den Begriff Programmmusik kennenlernen.

3 Lernen mit digitalen Medien im Kontext der Fachanforderungen



4 Weitergehende Unterstützung durch das IQSH

Fortbildung

Das IQSH bietet in mehreren Regionen des Landes Fortbildungen im Fach Musik für den Grundschulbereich an. Neben regelmäßigen Termin- und Abrufveranstaltungen zu verschiedenen Themen wird einmal im Jahr ein Landesfachtag Musik mit vielen Workshops durchgeführt. Einen Schwerpunkt der Fortbildungen im Fach Musik bilden die Termin- und Abrufangebote für fachfremd unterrichtende Kolleginnen und Kollegen. Außer inhaltlich festgelegten Fortbildungen ist es möglich, eine Abrufveranstaltung in die eigene Schule zu holen. Die Themen für diese Veranstaltung werden gemeinsam mit den Teilnehmenden ausgewählt. Insbesondere kann hier mit den didaktischen Materialien, den Instrumenten oder den technischen Medien, die in der jeweiligen Schule vorhanden sind, intensiv gearbeitet werden. Buchung aller Veranstaltungen: formix.schleswig-holstein.de.

Materialien des IQSH für den Musikunterricht

Das IQSH hat eine Reihe von Materialienbänden für den Musikunterricht herausgegeben. Sie sind beim IQSH erhältlich. Die folgenden Broschüren sind als Ergänzung zu diesem „Leitfaden“ besonders geeignet:

Musik erleben und gestalten. Praxismaterialien für Kl. 3-6

Der Band enthält praxisorientierte Unterrichtsmaterialien für einen aktivierenden, methodisch abwechslungsreichen Musikunterricht, der Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gerecht werden kann. Die beigelegte CD enthält sämtliche Arbeitsblätter sowie Hörbeispiele und Playbacks zu einigen Unterrichtseinheiten.

Musik bewegt den Unterricht. Praxismaterialien zur Wahrnehmungs- und Lernförderung

Die Broschüre von Björn Tischler ist ein praxisorientierter Beitrag zur Inklusion. Der Grundlagenteil enthält wichtige Basisinformationen zur Entwicklungspsychologie und zu den einzelnen Förderschwerpunkten sowie zu den damit verbundenen Unterrichtsmöglichkeiten des Faches Musik. Im Praxisteil werden in 84 Unterrichtsbeispielen umfangreiche Materialien bereitgestellt.

Bewegungslieder für die Klassenstufen 3-10

Eine Sammlung von 50 Bewegungs- und Tanzliedern sowie Sprechstücken in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Alle Lieder sind mit Varianten und methodischen Hinweisen versehen.

Zirkus Makkaroni, Gespenster wie du und ich, Port Monée

Drei Hefte mit Kindermusicals von Michael Stamp und Anke Rosbach. Sie eignen sich sowohl für die AG-Arbeit als auch für die Arbeit im Klassenunterricht und können in der Grundschule umgesetzt werden. Zu den Materialheften gibt es jeweils eine CD mit Tonbeispielen, Notenheften, Textheft.

Bestellung:

Tel: 0431-5403-148

brigitte.dreessen@iqsh.landsh.de

Unterstützung zum Lernen mit digitalen Medien

IQSH-Medienwerkstatt

Mit der Medienwerkstatt stellt das IQSH eine Lernumgebung bereit, in der unterrichtliche Möglichkeiten an Notebooks, Tablets, interaktiven Tafeln und weiteren Geräten erprobt werden können. Die Medienwerkstatt kann für Aus- und Fortbildungsveranstaltungen gebucht werden.

Interaktive Mediathek

Hier werden über 24.000 Medien zur Nutzung in den Schulen bereitgestellt. Es gibt Bildmaterial, Videos, Audios, Links zu Internet-Seiten und vielfältige Dokumente. Für die Recherche kann man eine Auswahl nach Fächern, Medienarten, Schulstufen und Schlagworten treffen. Die Mediathek bietet zudem die digitalen Werkzeuge und Instrumente H5P und tutorial, die rechnerunabhängig und kostenfrei direkt online genutzt werden können.
www.sh.edupool.de

Helpdesk

Zu spezifischen Fragen und Problemen zum IT-Einsatz in Unterricht und Verwaltung gibt es den IQSH-Helpdesk. Durch unser Ticketsystem wird ihre Anfrage direkt an eine/-n geeignete/-n Ansprechpartner/-in weitergeleitet, der/die sich dann bei Ihnen meldet.
www.secure-lernnetz.de/helpdesk/

Medienberatung

Das Team der Medienberaterinnen und -berater des IQSH bietet ein breites Beratungs- und Unterstützungsangebot für den Umgang mit IT-Lösungen in der Schule und im Unterricht an.

